

# Mit 60 Jahren zur Marathon-Premiere

Dass es nie zu spät ist, um sich an einen Marathonlauf zu wagen, hat Bernhard Gloor bewiesen. Mit 60 Jahren bestritt er in Berlin seinen ersten Lauf über die magische Distanz von 42,195 km. Das war vor drei Jahren. Seitdem steht der Büblikler jedes Jahr an einem oder zwei Marathons am Start.

**B**ernhard Gloor wurde durch eine «Weinidee» zum Marathonläufer. «Daran ist indirekt mein Schwiegersohn schuld», blickt der Büblikler lachend zurück. Sein Schwiegersohn, das ist Werner Stoller, damals wie heute Vizeammann in Mellingen. Die Geschichte begann an dessen Feier zum 40. Geburtstag. Die Feierrunde mit dem Mellinger Ammann Bruno Gretener und Vizeammann Werner Stoller, und eben Bernhard Gloor, entschied am 18. Juni 2009 bei einer Flasche Wein, dass sie alle gemeinsam einen Marathon bestreiten wollen.

«Das war der Startschuss», erzählt Bernhard Gloor, der daraufhin begann, sich mit ersten Lauftrainings an die Aufgabe heranzutasten. Knapp ein Jahr später ging Gloor beim Lenzburgerlauf erstmals mit einer Startnummer ins (kurze) Rennen über 5,3 km. Im selben Jahr 2010 folgten der Staufberglauf (8 km) und als erste Nagelprobe der Hallwilerseelauf über die Halbmarathon-Distanz. Gloors Zeit von 2.07 Stunden zeigte, dass er auf dem richtigen Weg war.

## Ein reiner Genussläufer

«Zu unserer Gruppe stiessen im Laufe der Zeit auch Susanne Biedermann und Daniel Wagen. Wir entschieden uns für die Teilnahme am Berlin Marathon 2011», schildert Bernhard Gloor, der sich bereits vor seiner Marathonpremiere sportlich betätigt



Entspannt unterwegs: Bernhard Gloor winkt beim Bad-Waldsee-Marathon der FotografIn

Foto: zVg

hat. Wandern, Segeln und Velofahren standen und stehen bei ihm und seiner Frau immer wieder auf dem Programm.

Am 25. September 2011 galt es in Berlin ernst für Bernhard Gloor und die Mellinger Marathongruppe. 4:32 Stunden später erreichte Gloor das Ziel beim Brandenburger Tor. «Diesen Marathon durch Berlin habe ich sehr genossen», erzählt der Läufer, der beruflich als Selbstständiger kaufmännische Dienstleistungen anbietet, «ich bin ein Genussläufer und betrachte während des Laufens immer gerne die Schönheiten der Natur oder einer Stadt. Berlin war für mich wie eine Stadtrundfahrt zu Fuss.» Für Bernhard Gloor war nach dem Berlin Marathon klar, dass dieses schöne Erlebnis nicht einmalig sein sollte. Die Gruppe

einigte sich, von nun an jedes Jahr einen Marathon zu bestreiten, bis man deren fünf geschafft habe. Gretener und Wagen verliessen die Gruppe jedoch, weil für sie Marathonläufe zu strapazios sind.

Das Marathon-Quintett, über das der «Reussbote» am 30. September 2011 berichtete, schrumpfte zum Trio. Nach Berlin 2011 folgten der Hamburg Marathon 2012, den Bernhard Gloor in 4:26 Stunden meisterte, und der Wien Marathon 2013 (4:36 Std.). «Die Zeit ist mir dabei nicht so wichtig», betont Bernhard Gloor, der auch in diesem Jahr wieder einen Marathon bestritten hat. Allerdings ohne die anderen der Gruppe. Der Marathon von Bad Waldsee im Mai unterschied sich von einem Stadt-Marathon. «Nur

wenige Teilnehmer waren unterwegs, manchmal lief ich völlig alleine», schildert Bernhard Gloor, der bereits zwei weitere Starts ins Auge gefasst hat: im Herbst den München Marathon sowie im nächsten Jahr den «Marathon du Médoc», einen verrückten Lauf mit Start und Ziel in Pauillac, bei welchem die Zwischenverpflegung aus Wein, Käse und anderen kulinarischen Spezialitäten der französischen Weinregion Médoc besteht, weshalb er als «der längste Marathon der Welt» bezeichnet wird. Damit würde sich der Kreis zur «Weinidee» schliessen, mit der alles begonnen hat.

Kaspar Flückiger

Reussbote Nr. 54, 11. Juli 2014